

Optimale Einteilung

LEICHTATHLETIK Bartmann gelingt Debüt in Berlin

BÖNEN • Der Kenianer Dennis Kimetto durchbrach beim Berlin-Marathon über die klassische 42,195 km-Distanz eine Zeitbarriere: Der 30-jährige stürmte bei Deutschlands größten Stadtmarathon in der Weltrekordzeit von 2:02:57 Stunden ins Ziel nahe dem Brandenburger Tor. Aber nicht nur für Top-Athleten ist die Hauptstadt Berlin eine gute Adresse. Wegen des großen Andranges werden die Startplätze der Hobbysportler mittlerweile verlost. Die Ergebnisliste zeigt den Andrang, sie weist 6790 Frauen und 22 209 Männer aus.

Auch ein Quartett der Lauf Freunde Bönen hatte das notwendige Losglück. Sven Serke, Ralf Bartmann, Lars Grunenberg und Martin Munk waren bei idealen Wetterbedingungen am Start. Und auch Serke (M35) durchbrach eine Zeitbarriere. In Berlin kam er nach 2:27:03 Stunden und damit sieben Minuten eher ins Ziel als bei seiner früheren Bestmarke (der WA berichtete). „Das habe ich selbst so nicht erwartet. Ich bin das Rennen zunächst verhalten angegangen und konnte dann in der zweiten Hälfte deutlich zulegen.“ Mit einer Split-Zeit von 1:13:00 war er hier nur 34 Sekunden langsamer als bei seinem bisher schnellsten Halbmarathon.

„Svens Zeit ist natürlich neuer Vereinsrekord für die Lauf Freunde. Und ich kenne nur einen, der dies toppen kann. Das ist er selbst“, meinte Statistiker Jürgen Korvin. Die Ergebnisliste in Berlin weist Serke Platz 49 bei den Männern und Rang neun in der Altersklasse M35 zu. In der inoffiziellen „Deutschlandwertung“ belegte der Bönener Rang fünf bei den Männern.

Fünfter in Lünen

Lauffreund Todt G. Willingmann beendete sein Rennen über zehn Kilometer beim Hanselauf in Lünen nach 41:38 Minuten. Das brachte ihm den Sieg in seiner Altersklasse M45 und Platz fünf im Gesamtklassement ein. Willingmann hatte zwei Wochen vorher den Münster-Marathon mit einer neuen persönlichen Bestzeit von 3:24:49 Stunden hinter sich gebracht. ■ WA

Auch Debütant Ralf Bartmann (M45) beendete sein Rennen schneller als erwartet. Die Uhr blieb nach 3:44:33 Stunden stehen. Dabei wollte er „einfach nur ohne Gehpause ankommen“. Letztlich machte er in der zweiten Hälfte sogar mehr Tempo als zu Beginn. „Es spricht für eine optimale Renneinteilung bei einem Marathondebüt, wenn man in der zweiten Hälfte zulegen kann“, lobte Korvin. Bartmanns Platzierung: 8235. bei den Männern und 1592. der M45.

Zu dieser guten Renneinteilung trug der marathonerfahrene Grunenberg bei, der Bartmann bis Kilometer 35 begleitete. Grunenberg zog dann an und überlief nach 3:42:13 Stunden die Ziellinie. (7684. bei den Männern und 1709. der M40).

Nicht ganz so gut erging es Martin Munk. Sein Rennen verlief zum Schluss zäher als geplant. Er benötigte 3:09:45. „Mir fehlten wegen einer Verletzung drei Wochen Training. Daher bin ich mit dem Ergebnis zufrieden“, sagt Munk. Mit Platz 2069 kam er unter die ersten zehn Prozent im Feld. In der M45 belegte er Rang 345. ■ WA



Sven Serke (links) stellte in Berlin einen neuen Vereinsrekord auf.